

## **Qualitätskriterien der AIDS-Hilfe Baden-Württemberg e.V. für Präventionsveranstaltungen**

### **AIDS-Prävention in Baden Württemberg**

In diesem Papier werden die Inhalte beschrieben, die in Präventionsveranstaltungen von den regionalen AIDS-Hilfen vermittelt werden. Das vorliegende Papier wurde vom Arbeitskreis Prävention - dem Gremium vor Ort tätiger PräventionsmitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe Baden Württemberg - und von der Mitgliederversammlung der AIDS-Hilfen in Baden-Württemberg am 16.10.2004 als verbindlich verabschiedet.

Die AIDS-Hilfen richten sich mit ihren Präventionsveranstaltungen an Schulen, Berufs- und Erwachsenenbildungseinrichtungen, Jugendgruppen, Jugendhilfeeinrichtungen, Berufsgruppen - insbesondere aus Pflege und Betreuung – MultiplikatorInnen und alle Interessierten. In den Veranstaltungen werden wichtige Informationen zu Übertragung, Schutz und Behandlungsmöglichkeiten vermittelt, die Situation von Menschen mit HIV / AIDS aufgezeigt und die Zusammenhänge von Sexualität, Risikomanagement und Eigenverantwortung verdeutlicht.

AIDS ist nach wie vor auch heute ein aktuelles Thema und die derzeitigen Entwicklungen machen die Notwendigkeit für Präventionsarbeit deutlich:

- erstmals seit Jahren steigen in Deutschland die HIV-Neuinfektionszahlen
- die Infektionen mit anderen sexuell übertragbaren Krankheiten steigen deutlich an
- die Teenagerschwangerschaften nehmen zu
- durch die medizinischen Behandlungsmöglichkeiten gerät in Vergessenheit, dass AIDS nach wie vor eine unheilbare und potenziell tödliche Krankheit ist.

Die AIDS-Hilfe Baden-Württemberg möchte den hohen Stellenwert der HIV-Prävention gerade in Zeiten der Mittelkürzungen der öffentlichen Geldgeber hervorheben, da die Vergangenheit beweist, wie erfolgreich bisher eine flächendeckende und qualitativ hochwertige Präventionsarbeit in Deutschland war. Die vom Robert Koch-Institut veröffentlichten epidemiologischen Daten zu HIV-Infektionen im internationalen Vergleich dokumentieren dies. Werden weitere Mittelkürzungen ausgesprochen, droht diese wertvolle Arbeit eingestellt zu werden. Die Folgen wären steigende HIV-Infektionen mit ihren sowohl volkswirtschaftlich<sup>1</sup> als auch gesellschaftspolitisch fatalen Auswirkungen.

---

<sup>1</sup> Allein durch eine vermiedene HIV-Infektion werden jährliche Behandlungskosten von etwas 14.000 € eingespart, die nur durch die sog. Kombinationstherapie (antiretrovirale Therapie) entstehen würden.

Die folgenden Qualitätskriterien für Präventionsveranstaltungen sind untergliedert nach **Inhalten und Zielen, Methoden und Materialien** sowie **Rahmenbedingungen**. Sie beschreiben ein Spektrum von Möglichkeiten, die je nach den örtlichen Gegebenheiten, den persönlichen Vorlieben und Möglichkeiten der Unterrichtenden entsprechend variabel eingesetzt werden können.

### **Inhalte und Ziele der Veranstaltungen**

Die VeranstaltungsteilnehmerInnen sollen vor allen Dingen dazu befähigt werden, mit ihrem Leben und ihrer Gesundheit so verantwortungsvoll umzugehen, dass sie langfristig eine HIV-Infektion vermeiden.

Die Förderung von **Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz** werden dafür als Teilziele angesehen, die zu einer Reflexion des eigenen Verhaltens und bei Bedarf zu einer Verhaltensänderung führen sollen.

#### Sachkompetenz: (Wissensvermittlung)

- Was ist AIDS
- Was ist HIV
- Übertragungswege von HIV
- HIV-Test
- Risikoeinstufung von Sexualpraktiken
- Risikoeinstufung bei Drogengebrauch
- Kondome und wie man sie benutzt
- Krankheitsbild AIDS
- Epidemiologie
- Behandlungsmöglichkeiten
- Die Arbeit der AIDS-Hilfen
- Sexuell übertragbare Krankheiten (STD), Hepatitis
- Abgrenzung zwischen Infektionsschutz und Empfängnisverhütung

#### Selbstkompetenz (ressourcenorientierte Ich-Stärkung)

- eigene Infektionsrisiken erkennen und handhaben lernen (Risikomanagement)
- Schutzmöglichkeiten kennen und umsetzen können
- übertriebene Ängste abbauen
- Vorurteile und Schuldzuschreibungen kritisch betrachten (Funktion von Vorurteilen)
- Motivation für gesundheitsbewusstes Verhalten fördern
- Eigenverantwortlichkeit hervorheben und wertschätzen
- eigene Bedürfnisse und Grenzen anerkennen
- altersentsprechende Auseinandersetzung mit den Themen Krankheit, Sterben, Tod und Trauer

### Sozialkompetenz (AIDS - mehr als eine Krankheit)

- Infektionsrisiken anhand von Beispielen aus dem Alltag realistisch einschätzen können
- AIDS als Stigma und Quelle für Vorurteile und Schuldzuschreibungen erkennen
- psychosoziale Situation HIV-infizierter Menschen verstehen
- Akzeptanz von Menschen mit HIV/ AIDS fördern und deren Ausgrenzung entgegenwirken
- Akzeptanz für unterschiedliche Formen der Sexualität fördern
- Sexualität als lustvollen Bestandteil des Lebens werten
- über Sexualität, Sexualpraktiken und Sucht reden lernen
- Gesellschaftliche Bedingungen verstehen, die Infektionsrisiken begünstigen oder verringern können (Bildung, Armut, sozialer Status )

### **Methoden und Materialien der Veranstaltungen**

Die folgenden Methoden und Materialien werden dem Alter und Entwicklungsstand der TeilnehmerInnen und dem zur Verfügung stehenden zeitlichen Rahmen angepasst. Die Inhalte können mit den verantwortlichen AuftraggeberInnen im Vorfeld besprochen werden.

#### Materialien:

Folien für Overheadprojektor, Beamer, Flipchart, Tonträger, Informationsvermittlung, Informationsmaterial, Piktogramme, audiovisuelle Medien

#### Methoden:

Rollenspiel, Gruppenarbeit, Quiz, Spiele, nach Geschlechtern getrennte Einheiten, Vortrag, Fragerunde, Brainstorming, Diskussion, Feedbackrunde

Die Veranstaltungen sind sexualpädagogisch fundiert. Sie werden in der Regel ohne Lehrkräfte durchgeführt, um den SchülerInnen eine unbefangene Auseinandersetzung mit den Inhalten zu ermöglichen. Hierbei werden die Schamgrenze und Intimsphäre der TeilnehmerInnen respektiert und die Themen so behutsam wie möglich und deutlich wie nötig angesprochen.

Auf Wunsch werden in einem abschließenden Gespräch den LehrerInnen die entstandenen Schwerpunkte der Veranstaltung erläutert und noch offene Themenbereiche benannt, die in folgenden Unterrichtseinheiten wieder aufgegriffen werden sollten.

## **Rahmenbedingungen der Veranstaltung**

Die Veranstaltung findet in der Regel in der Einrichtung statt, die die AIDS-Hilfe zur Durchführung der Veranstaltung beauftragt hat oder in den Räumen der örtlichen AIDS-Hilfe.

Die Veranstaltungen werden von qualifizierten Präventionsfachkräften der AIDS-Hilfen durchgeführt. Diese nehmen regelmäßig an Schulungen und Weiterbildungen teil und stehen über ihre Teilnahme am Arbeitskreis Prävention kontinuierlich in fachlichem Austausch.

Die zeitliche Mindestanforderung für eine Präventionsveranstaltung sind zwei Unterrichtsstunden. In Anbetracht des breiten Themenspektrums benötigen immer mehr MitarbeiterInnen drei Unterrichtsstunden. Eine Alternative hierzu ist die Vermittlung im Rahmen von Projekttagen. Hier ist eine umfassendere Auseinandersetzung mit dem Thema HIV und AIDS möglich.

Die Finanzierung der Präventionsveranstaltungen ist regional unterschiedlich, kann jedoch nur noch in Ausnahmefällen allein durch die Zuschüsse der öffentlichen Hand getragen werden. Hier ist die Beteiligung der Leistungsempfänger (Organisationen / Institutionen) oder auch beispielsweise von Krankenkassen nötig.

Einzelheiten der Finanzierung und Durchführung müssen mit den regionalen AIDS-Hilfen abgesprochen werden.

Arbeitskreis Prävention, September 2004